

Johann Ludwig Krebs Sechs Sonatinen

Dritter Teil der Clavier-Übung
für Cembalo (Orgel, Klavier)

herausgegeben von / edited by
Felix Friedrich

Inhalt

Vorwort / Foreword / Avant-propos	III
Faksimiles	VII
Sonatina Prima Allegro – Siciliana – Allegro assai	2
Sonatina Seconda Allegro – Andante – Vivace	6
Sonatina Terza Allegro un poco andante – Largo – Allegramente	10
Sonatina Quarta Vivace – Adagio – Vivace	14
Sonatina Quinta Un poco allegro – Andante – Allegretto	18
Sonatina Sesta Allegro non troppo – Larghetto – Tempo di Minuetto	22
Kritischer Bericht	26

Vorwort

„Unser Krebs war bekanntlich einer der besten Schüler von Johann Sebastian Bach, deswegen man bey uns sich mit dem Wortspiel trug: In diesem großen Bach sey nur ein einziger Krebs gefangen worden.“¹

Diese Zeilen beziehen sich auf Johann Ludwig Krebs, der in der Ortschaft Buttstedt in der Nähe von Weimar vermutlich am 10. Oktober 1713 geboren und am 12. Oktober getauft wurde.² Der Vater, Johann Tobias Krebs, ebenfalls ein Schüler J. S. Bachs, vermittelte ihm die ersten grundlegenden Kenntnisse in der Musik, speziell im Orgelspiel. Im Juli 1726 wurde J. L. Krebs Mitglied der Thomasschule in Leipzig und Privatschüler Bachs. Während seiner neun Jahre dauernden Lehrzeit wirkte er u. a. als Cembalist im Bachschen Collegium Musicum mit. Diese Aufgabe versah er auch weiterhin, als er von 1735 bis 1737 an der Universität Leipzig studierte, wo er juristische Vorlesungen hörte.

Im Jahre 1737 übernahm Krebs die Organistenstelle an der St. Marienkirche in Zwickau. Trotz erfolgreicher Bewerbung an der Dresdner Frauenkirche (1742) trat er diese Stelle wahrscheinlich wegen zu geringer Besoldung nicht an. Er ging 1744 als Schloßorganist nach Zeitz, der Residenzstadt des Herzogtums Sachsen-Zeitz.³ Nach dem Tode Bachs (1750) und dessen Nachfolgers Harrer (1755) bemühte sich Krebs erfolglos um das Thomaskantorat in Leipzig.

Aufgrund der erfolgreichen Prüfung durch Georg Benda, dem Hofkapellmeister des Herzogtums Sachsen-Gotha-Altenburg, berief man Krebs 1756 als Hoforganisten an die Schloßkirche in Altenburg, wo er bis zu seinem Tode am Neujahrstag des Jahres 1780 blieb.

Zeitgenossen beschrieben Krebs als „echt Bachische Creatur“ und als einen „sehr starken Clavier- und Orgel-Spieler“.⁴ Zehn Jahre nach dem Tod des Komponisten schrieb Ernst Ludwig Gerber in seinem Lexikon: „Krebs, [...] Schüler vom großen Joh. Seb. Bach und vielleicht nach Voglern in Weimar dessen würdigster.“⁵

Krebs hinterließ ein umfangreiches kompositorisches Schaffen, wobei es sich zum größten Teil um Werke für Orgel handelt, was sich aus seiner Tätigkeit als Organist erklärt. An zweiter Stelle steht die Klaviermusik, gefolgt von kammermusikalischen Werken und geistlichen Vokalkompositionen. Zudem komponierte er zwei Konzerte für Laute und Streicher, ein Cembalokonzert und zwei Streichersinfonien.⁶

Der undatierte Erstdruck der hier neu edierten *Sechs Sonatinen* erschien als dritter Teil der *Clavier-Übung* im Verlag von Johann Ulrich Haffner in Nürnberg. Die *Clavier-Übung* von Krebs umfaßt vier Teile:⁷

- I. Teil: 13 Choralbearbeitungen in zwei Lieferungen
- II. Teil: Suite
- III. Teil: 6 Sonatinen
- IV. Teil: 6 Suiten

Durch die Angabe von Krebs' Berufsbezeichnung „Organist in der Schloßkirche zur heiligen Dreyeinigkeit in Zeits“

auf dem Titelblatt (siehe Abb. 1) läßt sich der Entstehungszeitraum der *Sechs Sonatinen* zwischen 1744 und 1756 eingrenzen, bzw. zumindest auf die Zeit vor 1756.⁸

Zwischen Krebs und Haffner gab es offenbar einen engen künstlerischen Austausch. Auf dem Titelblatt der vorliegenden Sonatinen findet sich ein Hinweis auf die gleichlautenden Interessen. Dort wird der Verleger ausdrücklich als „Lautenist in Nürnberg“ bezeichnet. Von Interesse ist in diesem Zusammenhang ein Passus im Zeugnis von Johann Sebastian Bach, das er am Ende von Krebs' Studienzeit seinem Schüler ausstellte: „[...] besonders in Musicis sich bey uns distinguiret, indeme Er auf dem Clavier, Violine und Laute, wie nicht weniger in der Composition sich also habilitiret, daß Er sich hören zu lassen keinen Scheu haben darff [...].“⁹ Der Kontakt zwischen Krebs und Haffner könnte also durchaus auf dem Gebiet des Lautenspiels zustande gekommen sein.

Mit seinen Orgelkompositionen steht Krebs größtenteils in der Nachfolge Bachs, während sich in seiner Klavier- und Kammermusik der musikalische Stilwandel, der um 1750 stattfand, deutlich bemerkbar macht. Charakteristisch für die Zeit der Vorklassik ist das Nebeneinander und die Vermischung alter und neuer Stilelemente. So zeigt sich auch in den *Sechs Sonatinen* der neue galante und empfindsame Stil dieser Epoche.

- 1 Carl Friedrich Cramer: *Magazin der Musik*, 2. Jg., Hamburg 1784, S. 30.
- 2 Zu den biographischen Daten vgl. die Artikel „Johann Ludwig Krebs“ in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Bd. 7, Kassel usw. 1958, Sp. 1727–1734 (K. Tittel), und *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, Bd. 10, London 1980, S. 247–248 (H. J. McLean).
- 3 Krebs war dort nur für das Orgelspiel zuständig. Die Choralarbeit lag in den Händen des Schloßkantors Georg Christian Schemelli, der im Zusammenhang mit Bachschen Choral-sätzen bekannt geworden ist.
- 4 Brief des Schneeberger Organisten Gottfried Lincke vom 23.10.1737, in: *Bach-Dokumente*, hg. vom Bach-Archiv Leipzig, Supplement zu *Johann Sebastian Bach. Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, Bd. 2, Leipzig 1969, S. 405.
- 5 Ernst Ludwig Gerber: Artikel „Krebs“, in: *Historisch-biographisches Lexicon der Tonkünstler*, Bd. 1, Leipzig 1790–92, Sp. 756.
- 6 Erstausgabe, Stuttgart 1998 (CV 16.101).
- 7 Die Anlehnung an Joh. Seb. Bachs ebenfalls vierteilige Klavierübung mag wohl kaum zufällig sein.
- 8 Den ersten Teil der *Clavier-Übung* druckte der Nürnberger Verlag *Balthasar Schmidt's Witwe*. Im einzigen und undatierten Katalog des Verlages wurden die beiden Lieferungen für die Jahre 1752 und 1753 angezeigt, was lediglich als Hinweis auf die Entstehung der 13 Choralbearbeitungen spätestens kurz vor diesen Daten gelten kann. Die Frage, ob die drei folgenden Teile der *Clavier-Übung*, die alle bei Haffner gedruckt wurden, danach entstanden sind, läßt sich nicht beantworten. Im 1742 gegründeten Verlag von Johann Ulrich Haffner erschienen etwa 150 Notenausgaben. Der Erstdruck der *Sechs Sonatinen* trägt zwar die Verlagsnummer XI (Druckplattennummer), aber Lothar Hoffmann-Erbrecht hat gezeigt, daß sich das Entstehungsjahr der Stücke nicht anhand der Druckplattennummer ermitteln läßt. [Lothar Hoffmann-Erbrecht: „Der Musikverleger Johann Ulrich Haffner“, in: *Acta Musicologica*, 26. Jg. (1954), S. 114–126 und 27. Jg. (1955), S. 141–142.] Daher kann der oben genannte Entstehungszeitraum nicht näher eingegrenzt werden.
- 9 Zeugnis vom 24. August 1735, in: *Bach-Dokumente*, hg. vom Bach-Archiv Leipzig, Supplement zu *Johann Sebastian Bach. Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, Bd. 1, Leipzig 1963, S. 139.

Hinweise zur Ausführung¹⁰

Der Begriff *Clavier* steht im 18. Jahrhundert ganz allgemein für ein Tasteninstrument und diese Mehrdeutigkeit betrifft auch die Krebsche *Clavier-Übung*. Im Titeldruck des ersten Teils weist der Komponist selbst darauf hin: „Erste Lieferung der Clavier-Übung bestehend aus verschiedenen Vorspielen und Veraenderungen einiger Kirchen Gesaenge welche so wohl auf der Orgel als auch auf dem Clavier können tractiret werden [...].“ Interessant ist an diesem Begleitwort zudem, daß noch Mitte des 18. Jahrhunderts keine eindeutige Differenzierung zwischen Orgel und Klavier, sprich Cembalo, Clavichord usw. stattgefunden hatte.

Für die Ausführung der *Sechs Sonatinen* kommen ebenfalls unterschiedliche Tasteninstrumente in Frage. Aus den wenigen dynamischen Zeichen des Erstdrucks ergibt sich zumindest das Spiel auf einem Tasteninstrument, das in der Lage ist, die von Krebs geforderten Echos darzustellen.

Für die Ausführung der Verzierungen ist eine Tabelle aufschlußreich, die sich in einem Konvolut mit Bachschen Orgelwerken befindet.¹¹ Die Abschriften in diesem Band stammen von Johann Tobias und Johann Ludwig Krebs. Der Schreiber der am Schluß des Konvoluts notierten Verzierungstabelle ist nicht bekannt.¹² Die für die Sonatinen relevanten Verzierungen wurden dieser Tabelle entnommen, wobei darauf hingewiesen werden muß, daß Krebs für den *simplem Trillo* gelegentlich das Zeichen *tr* benutzt.

Der simple Trillo Der Pralltriller oder Abzug Der kurze Mordent



Der Doppelschlag Der kurze Schleiffer



The image shows musical notation for five different ornaments. The first row contains three ornaments: 'Der simple Trillo' (a trill over a note), 'Der Pralltriller oder Abzug' (a mordent with grace notes), and 'Der kurze Mordent' (a mordent). The second row contains two ornaments: 'Der Doppelschlag' (a double stroke) and 'Der kurze Schleiffer' (a short grace note). Each ornament is shown in a two-staff system (treble and bass clef).

Der Dank des Herausgebers gilt der Bibliothèque nationale de France Paris für die Übersendung einer Kopie des Erstdruckes.

Altenburg, März 1999

Felix Friedrich

¹⁰ Siehe hierzu auch vom Herausgeber: „Ausführungspraktische Beobachtungen am Orgelschaffen von Johann Ludwig Krebs“, in: *Ars Organi*, 39. Jg. (1991), Heft 3, S. 135–150.

¹¹ Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Handschrift P 803, Bl. 10ff. Vgl. auch Zietz, Hermann: *Quellenkritische Untersuchungen an den Bach-Handschriften P 801, P 802, und P 803 aus dem ‚Krebs’schen Nachlaß‘ unter besonderer Berücksichtigung der Choralbearbeitungen des jungen J. S. Bach*, Hamburg 1969.

¹² Die Tabelle zeigt auffällige Parallelen zu verschiedenen Klavierschulen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts (Georg Simon Löhlein, 1765, und Daniel Gottlob Türk, 1789).

Foreword (abridged)

“Our Krebs is known to have been one of the best pupils of Johann Sebastian Bach, consequently we made a play on words: In this great Bach (brook) only one single Krebs (crayfish) has been caught.”¹

These lines relate to Johann Ludwig Krebs, who was born in the village of Buttelstedt near Weimar, probably on the 10th October 1713, and was baptised on the 12th October.² His father, Johann Tobias Krebs, who had also been a pupil of J. S. Bach, gave him his first thorough musical instruction, particularly in organ playing. In July 1726 J. L. Krebs became a member of the Thomasschule in Leipzig, and a private pupil of Bach. During the nine years of his musical training his functions included playing the harpsichord in Bach's Collegium Musicum. He continued to do so from 1735 until 1737, while he was studying law at Leipzig University.

In 1737 Krebs became organist of the St. Marienkirche in Zwickau. Despite the fact that he had applied successfully for the position of organist at the Frauenkirche in Dresden (1742), he did not take it up, presumably because the salary offered was not sufficient. In 1744 he went as Schloss organist to Zeitz, the residence town of the dukedom of Sachsen-Zeitz.³ After the death of Bach (1750) and of his successor Harrer (1755), Krebs applied unsuccessfully for the post of Thomascantor in Leipzig.

Having passed an examination by Georg Benda, the Court Capellmeister of the dukedom of Sachsen-Gotha-Altenburg, Krebs was appointed in 1756 as Court organist at the Schlosskirche in Altenburg, where he remained until his death on New Year's Day in 1780.

Contemporaries described Krebs as a “truly Bachian creature”, and as a “very accomplished harpsichordist and organist”.⁴ Ten years after the composer's death Ernst Ludwig Gerber wrote in his Lexicon: “Krebs, [...] a pupil of the great Joh. Seb. Bach and perhaps, after Vogler in Weimar, the most worthy.”⁵

Krebs left a considerable number of compositions, the majority of them works for organ – a result of his activity as an organist. The second place goes to clavier music, followed by chamber works and sacred vocal compositions. He also wrote two concertos for lute and strings, a clavier concerto, and two string symphonies.⁶

The undated first print of the *Six Sonatinas* here presented in a new edition appeared as the third part of the *Clavier-Übung* (Keyboard Exercises) published by Johann Ulrich Haffner in Nuremberg. The *Clavier-Übung* by Krebs is in four parts:⁷

- I: 13 Chorale arrangements in two sections
- II: Suite
- III: 6 Sonatinas
- IV: 6 Suites

The statement on the title page of the original publication (see illustration 1) that Krebs was “Organist of the Schloss-

kirche of the Holy Trinity in Zeitz” indicates that the composition of the *Six Sonatinas* took place during the period between 1744 and 1756, or at least some time before 1756.⁸

In his organ compositions Krebs is for the most part a successor to Bach, whereas in his clavier and chamber music the change of musical style which took place about 1750 is clearly apparent. Characteristic of this pre-classical period is the juxtaposition and combination of old and new stylistic elements, and these *Six Sonatinas* demonstrate the new elegant and sensitive style of this era.

For performance of the *Six Sonatinas*, various keyboard instruments come into question. The few dynamic markings in the first publication do, however, indicate a keyboard instrument able to produce the echo effects which Krebs demands.

Useful information concerning the execution of the ornaments is given on a table found in a collection of organ works by Bach.⁹ The music in this collection was copied by Johann Tobias and Johann Ludwig Krebs. The identity of the writer of the concluding table of ornaments is unknown.¹⁰ The ornaments used in these Sonatinas are given here as in that table; it is understood that for the straightforward trill Krebs sometimes used the sign *tr* (See the table in the German foreword).

The editor's thanks are due to the Bibliothèque nationale de France, Paris, for supplying a copy of the original print, and for granting permission for the present publication.

Altenburg, March 1999
Translation: John Coombs

Felix Friedrich

- 1 Carl Friedrich Cramer: *Magazin der Musik*, 2nd year, Hamburg, 1784, p. 30.
- 2 For bibliographic data see the articles “Johann Ludwig Krebs” in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, Vol. 7, Kassel etc., 1958, columns 1727–1734 (K. Tittel), and *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, Vol. 10, London, 1980, p. 237–248 (H. J. McLean).
- 3 Krebs was only employed there as organist. The choral music was directed by the Schloss cantor Georg Christian Schemelli, whose name is known in connection with Bach's chorale arrangements.
- 4 Letter sent by the Schneeberg organist Gottfried Lincke on 23.10.1737, in: *Bach-Dokumente*, ed. by the Bach-Archiv Leipzig, Supplement to *Johann Sebastian Bach. Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, Vol. 2, Leipzig, 1969, p. 405.
- 5 Ernst Ludwig Gerber: article “Krebs”, in: *Historisch-biographisches Lexicon der Tonkünstler*, Vol. 1, Leipzig, 1790–92, column 756.
- 6 First publication, Stuttgart, 1998 (CV 16.101).
- 7 The formal similarity to J. S. Bach's *Klavierübung*, also in four sections, is probably no mere chance.
- 8 The first part of the *Clavier-Übung* was printed by the Nuremberg publisher *Balthasar Schmidt's Witwe*. In the only undated catalogue the two sections were both advertised for the years 1752 and 1753, which can only indicate that the 13 chorale arrangements were written, at latest, shortly before those years.
- 9 Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Manuscript P 803, Bl. 10ff. See also Zietz, Hermann: *Quellenkritische Untersuchungen an den Bach-Handschriften P 801, P 802, und P 803 aus dem 'Krebs'schen Nachlass' unter besonderer Berücksichtigung der Choralbearbeitungen des jungen J. S. Bach*, Hamburg, 1969.
- 10 The table contains striking parallels to details given in various keyboard tutors published during the second half of the 18th century (Georg Simon Löhlein, 1765, and Daniel Gottlob Türk, 1789).

Avant-propos (abrégé)

« On sait que notre Krebs était l'un des meilleurs élèves de Johann Sebastian Bach – d'où ce jeu de mot que nous nous plaisons à redire : dans la grande rivière (*Bach*) on n'a pu pêcher qu'un seul crabe (*Krebs*) »¹

Ce propos vise Johann Ludwig Krebs, né sans doute le 10 octobre 1713 et baptisé le 12 octobre à Buttelstedt, aux environs de Weimar². Son père, Johann Tobias Krebs, qui avait également été l'élève de Bach, lui enseigna les premiers rudiments de musique, notamment le jeu de l'orgue. En juillet 1726, J. L. Krebs entra à la Thomasschule de Leipzig et suivit à titre privé l'enseignement de Bach. Durant ses neuf années d'apprentissage, il fut le claveciniste du Collegium Musicum de Bach. Il conserva ces fonctions de 1735 à 1737 alors qu'il poursuivait ses études à l'université de Leipzig où il suivit les cours de droit.

En 1737, Krebs devint organiste à l'église Ste Marie de Zwickau. En 1742 il postula avec succès un emploi à la Frauenkirche de Dresden – mais qu'il refusa en définitive, jugeant sans doute la rémunération insuffisante. En 1744 il accepta un poste d'organiste au château de Zeitz, la ville résidentielle du duché de Saxe-Zeitz.³ Après la mort de Bach (1750) et de son successeur Harrer (1755), Krebs posa en vain sa candidature aux fonctions de cantor de l'église St-Thomas de Leipzig.

Son talent fut reconnu par Georg Benda, le maître de chapelle du duché de Saxe-Gotha-Altenburg, qui le fit nommer au poste d'organiste de l'église du château d'Altenburg où il demeura jusqu'à sa mort, survenue le jour de l'an de l'année 1780.

Les contemporains décrivent Krebs comme une « authentique créature de Bach » et comme « un redoutable clavieriste et organiste ».⁴ Dix ans après la mort du compositeur, Ernst Ludwig Gerber lui rendait hommage en ces termes : « Krebs [...] élève du grand J. S. Bach et peut-être l'un des plus éminents après Vogler à Weimar ».⁵

Krebs laissa une œuvre considérable. Il s'agit pour une grande partie de musique d'orgue liée à son activité d'organiste. Elle comprend également de nombreuses œuvres pour le clavier, enfin des œuvres de musique de chambre et des compositions vocales. Krebs composa en outre deux concertos pour luth et cordes, un concerto pour clavecin et deux symphonies pour cordes.⁶

La première édition, non datée, des *Six Sonatines* qui font l'objet de la présente édition, furent publiées au titre de la troisième partie de la *Clavier-Übung*, chez Johann Ulrich Haffner à Nuremberg. La *Clavier-Übung* de Krebs comprend les parties suivantes :⁷

I^{ère} partie : 13 arrangements de chorals en deux livraisons

II^e : suite

III^e : six sonatines

IV^e : six suites

Une mention portée sur la page de titre précise en ces termes la profession de Krebs : « Organiste à la Schloßkirche

de la Sainte Trinité en Zeits » (voir ill. 1). On peut en conclure que les *Six Sonatines* furent composées entre 1744 et 1756, en tous cas, avant 1756.⁸

Les compositions pour orgue de Krebs s'inscrivent en droite ligne dans la tradition de Bach alors que sa musique de clavier et sa musique de chambre accusent plus nettement les changements stylistiques survenus autour de 1750. Elle porte distinctement la marque du pré-classicisme de cette époque, associant des éléments stylistiques anciens et modernes. Les *Six Sonatines* révèlent à cet égard les caractéristiques galantes et « sensibles » qui forment le style de cette époque.

Les *Six Sonatines* peuvent être exécutées sur divers instruments à clavier. Quelques rares indications dynamiques données par l'édition originale indiquent toutefois que ces pièces étaient plutôt destinées à un instrument à clavier susceptible de rendre les jeux d'échos expressément signalés par le compositeur.

Pour l'exécution des ornements, on pourra suivre les indications que donnent une table d'agrèments qui accompagne un fascicule d'œuvres pour orgue de Bach.⁹ Les copies réunies dans ce volume sont de la main de Johann Tobias et de Johann Ludwig Krebs. Le copiste de la table d'agrèments notée à la fin du volume demeure non identifié.¹⁰ Les ornements pertinents pour les *sonatines* ont été empruntés à cette table. On remarquera toutefois que Krebs utilise occasionnellement pour le trille simple le signe *tr* (voir la table dans l'Avant-propos en langue allemande).

L'éditeur exprime sa gratitude à la Bibliothèque nationale de France, Paris, qui conserve un exemplaire de l'édition originale, d'avoir accordé l'autorisation de la présente édition.

Altenburg, mars 1999

Felix Friedrich

Traduction : C. Henri Meyer

¹ Carl Friedrich Cramer, *Magazin der Musik*, 2^e année, Hamburg, 1784, p. 30.

² Pour les repères biographiques, voir l'article « Johann Ludwig Krebs » in: *Die Musik in Geschichte und Gegenwart*, vol. 7, Kassel, etc., 1958, col. 1727–1734 (K. Tittel), et *The New Grove Dictionary of Music and Musicians*, vol. 10, London, 1980, p. 247–248 (H. J. McLean).

³ Krebs n'était responsable que de l'orgue. La direction du chœur était confiée au cantor du château Georg Christian Schemelli, dont le nom est associé à l'histoire des chorals de Bach.

⁴ Lettre de l'organiste de Schneeberg Gottfried Lincke du 23.10.1737, dans: *Bach-Dokumente*, éd. par le Bach-Archiv Leipzig. Supplément à *Johann Sebastian Bach. Neue Ausgabe sämtlicher Werke*, vol. 2, Leipzig, 1969, p. 405.

⁵ Ernst Ludwig Gerber, article « Krebs », in: *Historisch-biographisches Lexicon der Tonkünstler*, vol. 1, Leipzig, 1790–92, col. 756.

⁶ Première édition, Stuttgart, 1998 (CV 16.101).

⁷ La parenté avec la *Klavierübung* (également en quatre parties) de J. S. Bach, semble fortuite.

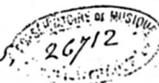
⁸ La première partie de la *Clavier-Übung* fut imprimée par l'éditeur nurembergeois *Balthasar Schmidt's Witwe*. Selon le seul catalogue d'éditeur qui nous est parvenu (non daté), les deux livraisons sont signalées pour les années 1752 et 1753.

⁹ Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Musikabteilung, Handschrift P 803, f. 10 et ss. Voir aussi Hermann Zietz: *Quellenkritische Untersuchungen an den Bach-Handschriften P 801, P 802, und P 803 aus dem 'Krebs'schen Nachlaß' unter besonderer Berücksichtigung der Choralbearbeitungen des jungen J. S. Bach*, Hamburg, 1969.

¹⁰ La table présente des parallèles surprenants avec certaines méthodes de clavier de la seconde moitié du XVIII^e siècle (Georg Simon Löhlein, 1765, et Daniel Gottlob Türk, 1789).

094
44

Clavier-Ubung
bestehend
in
sechs Sonatinen.
Denen Liebhabern
zum angenehmen Zeit-Vertreib,
den Anfängern aber
zum besten componiret, und
öffentlich heraus gegeben
von Johann Ludwig Krebs, Organist
in der Schloß Kirche zur heiligen Dreieinigkeitt in Zeitz.
III. Theil.
Auf Kosten Johann Ulrich Haffners,
Lautenist in Nürnberg, N.º XI.



Stör. Jr.



A 34.541

Abb. 1: Johann Ludwig Krebs, Titelseite der *Sechs Sonatinen*. Undatierter Erstdruck des Nürnberger Verlegers Johann Ulrich Haffner. Exemplar der Bibliothèque nationale de France Paris, Signatur A 34.541

9. *Un poco allegro*
Sonatina
Quinta.
tr.
fr.
adagio.
N.º XI.

Abb. 2: Johann Ludwig Krebs, „Sonatina Quinta“, 1. Satz (*Un poco allegro*), aus dem Erstdruck der *Sechs Sonatinen* (s. dazu die Quellenbeschreibung im Kritischen Bericht)

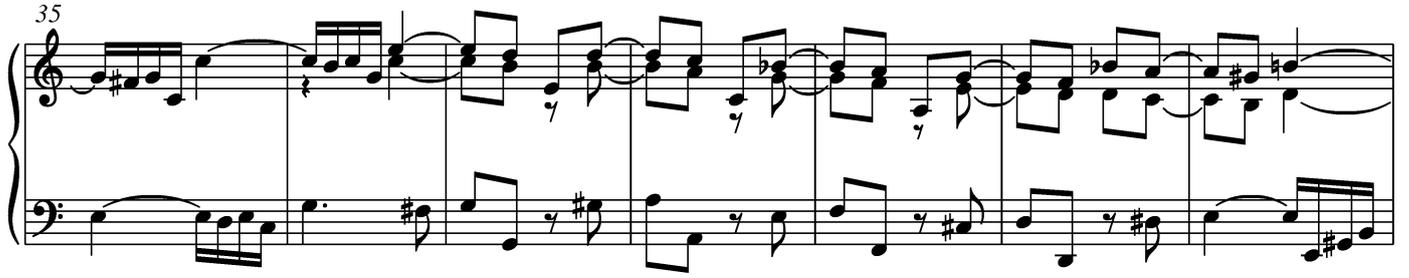
Sonatina Prima

Johann Ludwig Krebs
1713–1780

Allegro

Cembalo

35



Musical notation for measures 35-41, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

42



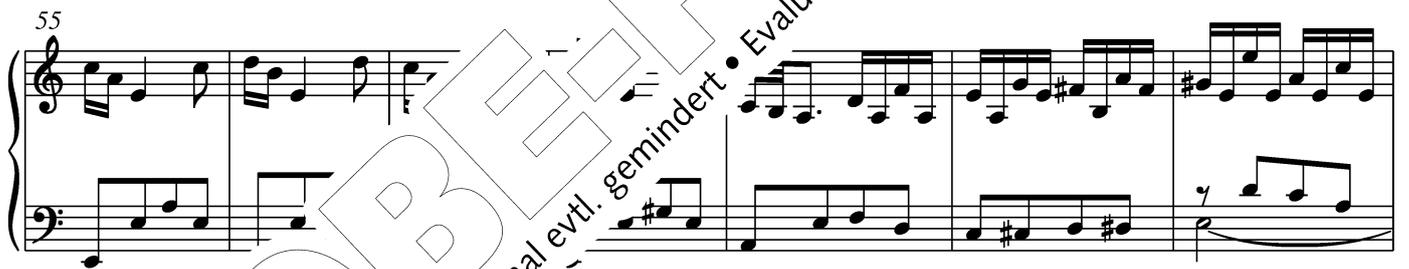
Musical notation for measures 42-48, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

49



Musical notation for measures 49-54, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

55



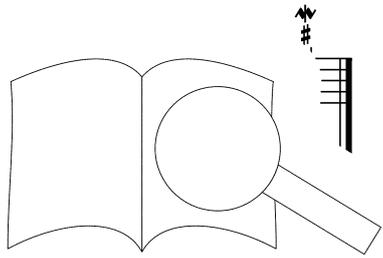
Musical notation for measures 55-61, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

62



Musical notation for measures 62-68, featuring a treble and bass staff with various notes and rests.

PROBE PART FÜR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



Siciliana

Musical notation for measures 1-6 of 'Siciliana'. The score is in 6/8 time and G major. The right hand features a melodic line with eighth notes and chords, while the left hand provides a bass line with eighth notes and rests.

Musical notation for measures 7-12 of 'Siciliana'. The right hand continues the melodic development with some chromaticism, and the left hand maintains a steady eighth-note accompaniment.

Musical notation for measures 13-18 of 'Siciliana'. The right hand has a more active melodic line with sixteenth notes, and the left hand continues with eighth notes.

Musical notation for measures 19-24 of 'Siciliana'. The right hand features a melodic line with some grace notes, and the left hand continues with eighth notes. The piece concludes with a final cadence.

PROBEPARTITUR

Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Allegro assai

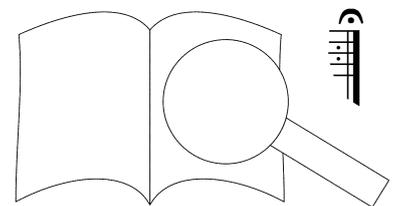
Musical notation for measures 1-7. The piece is in 2/4 time with a key signature of one sharp (F#). The melody in the right hand features eighth and sixteenth notes, while the bass line consists of quarter notes. A fermata is placed over the final note of measure 7.

Musical notation for measures 8-14. Measure 8 is marked with a fermata. A repeat sign is present at the end of measure 14. The notation includes various rhythmic values and accidentals.

Musical notation for measures 15-21. Measure 15 is marked with a fermata. The melody in the right hand has a more active eighth-note pattern. A fermata is placed over the final note of measure 21.

Musical notation for measures 22-28. Measure 22 is marked with a fermata. A dynamic marking of *rit.* (ritardando) is present in measure 24. The notation includes various rhythmic values and accidentals.

Musical notation for measures 29-35. The notation includes various rhythmic values and accidentals, continuing the piece's melodic and harmonic development.



Sonatina Seconda

Allegro

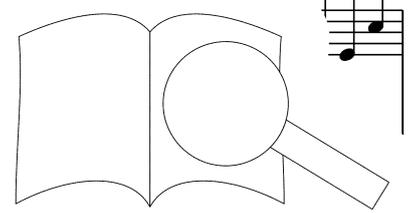
The first system of musical notation, measures 1-5. The treble clef staff contains a melody with eighth and sixteenth notes, including a trill in measure 2. The bass clef staff provides a harmonic accompaniment with chords and moving lines.

The second system of musical notation, measures 6-10. The treble clef staff continues the melodic line with various rhythmic patterns. The bass clef staff maintains the accompaniment.

The third system of musical notation, measures 11-15. The treble clef staff features a melodic phrase with a trill in measure 12. The bass clef staff continues the accompaniment.

The fourth system of musical notation, measures 16-20. The treble clef staff shows a melodic line with a trill in measure 17. The bass clef staff continues the accompaniment.

PROBEE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



21

26

31

37

43

Andante

Musical notation for measures 1-4. The piece is in 3/8 time with a key signature of one sharp (F#). The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes.

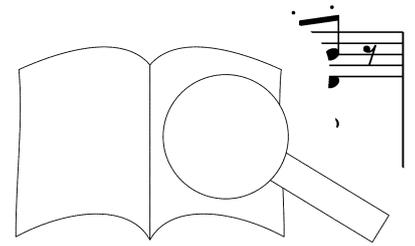
Musical notation for measures 5-8. The right hand continues with a rhythmic pattern of eighth notes, and the left hand maintains a steady accompaniment.

Musical notation for measures 9-12. This section includes a repeat sign at the beginning of measure 9. The melodic and accompaniment lines continue.

Musical notation for measures 13-16. The notation shows the continuation of the piece's melodic and harmonic development.

Musical notation for measures 17-20. The final system of the page concludes the piece with a final cadence.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



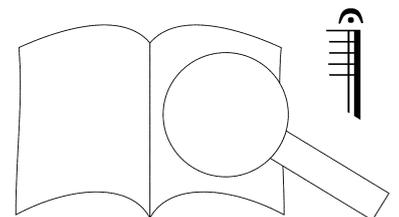
21

Vivace

9

17

25



Da Capo

Sonatina Terza

Allegro un poco andante

The first system of the musical score, measures 1-3. The treble clef staff begins with a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a common time signature. The melody starts with a quarter note G4, followed by eighth notes A4, B-flat4, and C5. The bass clef staff starts with a whole rest, followed by quarter notes G3, F3, and E3.

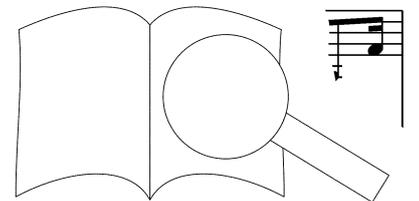
The second system of the musical score, measures 4-6. Measure 4 contains a triplet of eighth notes in the treble clef. Measure 5 contains a triplet of eighth notes in the treble clef. Measure 6 contains a triplet of eighth notes in the treble clef.

The third system of the musical score, measures 7-9. The treble clef staff continues the melodic line with eighth notes. The bass clef staff provides a steady accompaniment with quarter notes.

The fourth system of the musical score, measures 10-12. Measure 10 features a triplet of eighth notes in the treble clef. Measure 11 features a triplet of eighth notes in the treble clef. Measure 12 features a triplet of eighth notes in the treble clef.

The fifth system of the musical score, measures 13-15. Measure 13 features a triplet of eighth notes in the treble clef. Measure 14 features a triplet of eighth notes in the treble clef. Measure 15 features a triplet of eighth notes in the treble clef.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



15

Musical notation for measures 15-17. Treble clef has a complex melodic line with many sixteenth notes. Bass clef has a simpler accompaniment with eighth notes.

18

Musical notation for measures 18-19. Treble clef features two triplet markings over groups of three notes. Bass clef continues with eighth notes.

20

Musical notation for measures 20-22. Treble clef has a melodic line with some slurs and accents. Bass clef has a steady eighth-note accompaniment.

23

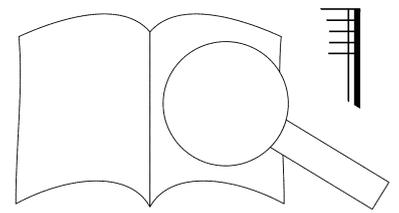
Musical notation for measures 23-25. Treble clef continues with a melodic line. Bass clef has a consistent eighth-note accompaniment.

26

Musical notation for measures 26-28. Treble clef has a melodic line with some slurs. Bass clef has a consistent eighth-note accompaniment.

29

Musical notation for measures 29-31. Treble clef has a melodic line. Bass clef has a consistent eighth-note accompaniment. A large watermark "PROBEPARTITUR" is overlaid diagonally across the page.



Largo

Musical notation for measures 1-5. The piece is in 2/4 time with a key signature of three flats. Measure 1 starts with a treble clef and a whole note G2. Measures 2-5 feature a melody in the treble clef with eighth notes and trills (tr) in measures 3 and 4. The bass clef provides a simple accompaniment of quarter notes.

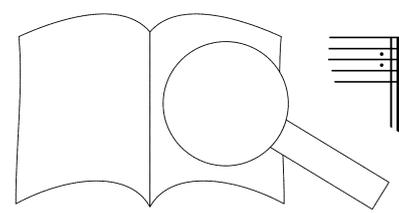
Musical notation for measures 6-12. Measure 6 begins with a treble clef and a quarter rest. The melody continues with eighth notes and rests. Dynamic markings include piano (p) in measures 8 and 10, and forte (f) in measure 11. The bass clef accompaniment consists of quarter notes.

Musical notation for measures 13-18. Measure 13 starts with a treble clef and a quarter rest. The melody features sixteenth notes and trills (tr) in measure 14. Triplet markings (3) are present in measures 15, 16, and 17. The bass clef accompaniment is a steady quarter-note line.

Musical notation for measures 19-24. Measure 19 begins with a treble clef and a quarter rest. The melody is composed of eighth notes. The bass clef accompaniment features quarter notes and rests.

Musical notation for measures 25-30. Measure 25 starts with a treble clef and a quarter rest. The melody continues with eighth notes and rests. The bass clef accompaniment consists of quarter notes.

Musical notation for measures 31-36. Measure 31 begins with a treble clef and a quarter rest. The melody features eighth notes and triplet markings (3) in measures 32, 33, and 34. The bass clef accompaniment is a quarter-note line.



PROBE-PARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Allegramente

Musical notation for measures 1-7. The piece is in 3/8 time and B-flat major. The right hand features eighth-note patterns with triplets and accents. The left hand provides a steady bass line. A piano (*p*) dynamic marking is present in measure 5.

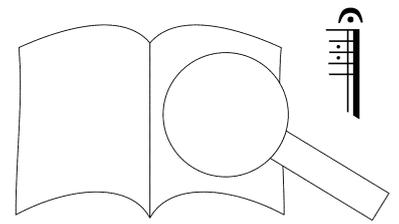
Musical notation for measures 8-14. The right hand continues with eighth-note patterns, some with accents. The left hand maintains the bass line. A forte (*f*) dynamic marking is present in measure 8.

Musical notation for measures 15-21. The right hand features eighth-note patterns with accents. The left hand continues the bass line. A key signature change to C major is indicated by a sharp sign on the F line in measure 19.

Musical notation for measures 22-28. The right hand continues with eighth-note patterns and accents. The left hand maintains the bass line.

Musical notation for measures 29-34. The right hand features eighth-note patterns with accents. The left hand continues the bass line.

Musical notation for measures 35-40. The right hand continues with eighth-note patterns and accents. The left hand maintains the bass line. A first ending bracket is shown in measure 35.



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Sonatina Quarta

Vivace

The first system of musical notation, measures 1-11, is written in 3/8 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The melody in the right hand features eighth-note patterns and rests, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes.

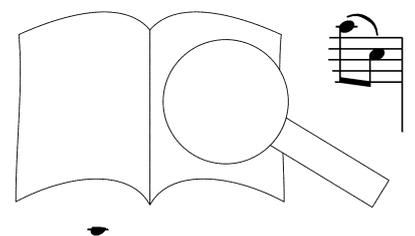
The second system, measures 12-21, includes trills (tr.) in measures 12 and 13. The right hand continues with eighth-note patterns, and the left hand maintains the accompaniment.

The third system, measures 22-31, shows the continuation of the eighth-note accompaniment in the left hand and the melodic line in the right hand.

The fourth system, measures 32-41, continues the piece with similar rhythmic and melodic patterns.

The fifth system, measures 42-47, concludes the piece with a final melodic phrase in the right hand and a concluding accompaniment in the left hand.

PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag



51

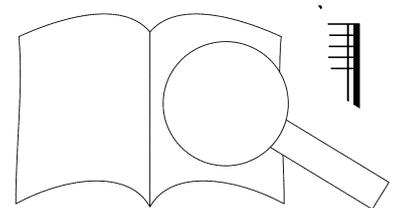
61

69

77

88

o.



Adagio

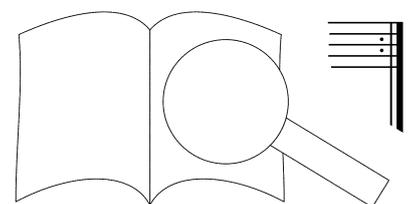
The first system of music consists of two staves. The treble staff begins with a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a common time signature. It contains a series of eighth and sixteenth notes, some with slurs and accents. The bass staff begins with a bass clef and contains a similar rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes.

The second system starts with a measure rest of 4 measures in the treble staff. The music resumes with eighth and sixteenth notes. A trill ornament (tr) is placed over a note in the treble staff towards the end of the system. The bass staff continues with the rhythmic accompaniment.

The third system begins with a measure rest of 7 measures in the treble staff. The music resumes with eighth and sixteenth notes. The bass staff continues with the rhythmic accompaniment.

The fourth system begins with a measure rest of 9 measures in the treble staff. The music resumes with eighth and sixteenth notes. The bass staff continues with the rhythmic accompaniment.

The fifth system begins with a measure rest of 11 measures in the treble staff. The music resumes with eighth and sixteenth notes. The bass staff continues with the rhythmic accompaniment.



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Vivace

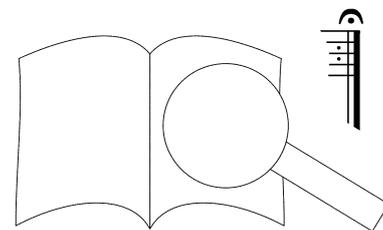
Musical notation for measures 1-6. The piece is in 2/4 time with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The melody in the right hand consists of eighth-note patterns, while the left hand provides a steady accompaniment of eighth notes.

Musical notation for measures 7-11. The melody continues with eighth-note patterns, and the left hand accompaniment remains consistent.

Musical notation for measures 12-19. A double bar line is present at the beginning of measure 12. The melody features a trill in measure 14. The left hand accompaniment continues.

Musical notation for measures 20-26. The melody continues with eighth-note patterns, and the left hand accompaniment remains consistent.

Musical notation for measures 27-33. The melody continues with eighth-note patterns, and the left hand accompaniment remains consistent.



Sonatina Quinta

Un poco allegro

Musical notation for measures 1-5. The piece is in 2/4 time with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). The right hand features a rhythmic pattern of eighth notes, while the left hand provides a steady accompaniment of quarter notes. A trill (tr) is indicated above the final note of measure 5.

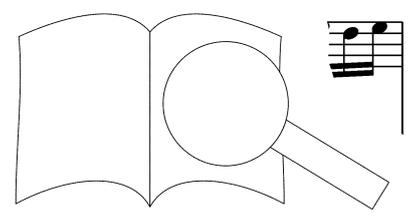
Musical notation for measures 6-10. The right hand continues with eighth-note patterns, and the left hand has a more active bass line. A fermata is placed over the final note of measure 10.

Musical notation for measures 11-15. The right hand has a more complex melodic line with some grace notes. The left hand continues with a steady accompaniment.

Musical notation for measures 16-20. The right hand features a sixteenth-note pattern in the first measure, followed by eighth-note patterns. The left hand has a simple accompaniment.

Musical notation for measures 21-25. The right hand has a melodic line with some grace notes. The left hand continues with a steady accompaniment.

Musical notation for measures 26-30. The right hand has a melodic line with some grace notes. The left hand continues with a steady accompaniment.



29

Musical notation for measures 29-32. Treble clef has eighth-note patterns, bass clef has quarter-note accompaniment.

33

Musical notation for measures 33-37. Treble clef has eighth-note patterns, bass clef has quarter-note accompaniment.

38

Musical notation for measures 38-42. Treble clef has eighth-note patterns, bass clef has quarter-note accompaniment.

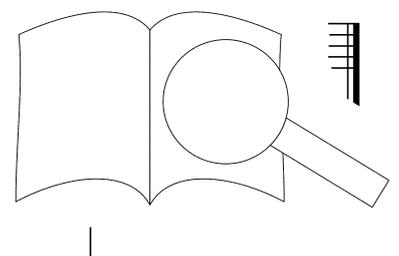
43

Musical notation for measures 43-46. Treble clef has eighth-note patterns, bass clef has quarter-note accompaniment.

47

Musical notation for measures 47-50. Treble clef has eighth-note patterns, bass clef has quarter-note accompaniment.

Musical notation for measures 51-54. Treble clef has eighth-note patterns, bass clef has quarter-note accompaniment.



Andante

Musical notation for measures 1-3. Treble clef, key signature of one sharp (F#), common time. Measure 1 starts with a fermata over a quarter note. Measure 2 has a fermata over a quarter note. Measure 3 has a fermata over a quarter note.

Musical notation for measures 4-6. Treble clef, key signature of one sharp (F#), common time. Measure 4 has a fermata over a quarter note. Measure 5 has a fermata over a quarter note. Measure 6 has a fermata over a quarter note.

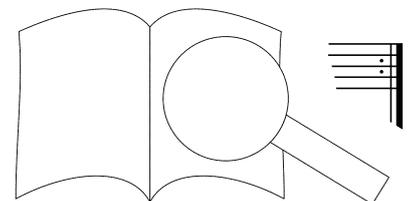
Musical notation for measures 7-9. Treble clef, key signature of one sharp (F#), common time. Measure 7 has a fermata over a quarter note. Measure 8 has a fermata over a quarter note. Measure 9 has a fermata over a quarter note.

Musical notation for measures 10-12. Treble clef, key signature of one sharp (F#), common time. Measure 10 has a fermata over a quarter note. Measure 11 has a fermata over a quarter note. Measure 12 has a fermata over a quarter note.

Musical notation for measures 13-14. Treble clef, key signature of one sharp (F#), common time. Measure 13 has a fermata over a quarter note. Measure 14 has a fermata over a quarter note.

Musical notation for measures 15-16. Treble clef, key signature of one sharp (F#), common time. Measure 15 has a fermata over a quarter note. Measure 16 has a fermata over a quarter note.

Musical notation for measures 17-18. Treble clef, key signature of one sharp (F#), common time. Measure 17 has a fermata over a quarter note. Measure 18 has a fermata over a quarter note.



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Allegretto

Musical notation for measures 1-4. The piece is in 2/4 time with a key signature of three sharps (F#, C#, G#). The right hand features a melodic line with slurs and accents, while the left hand provides a steady bass accompaniment. A dynamic marking of *p* (piano) is present in the second measure.

Musical notation for measures 5-8. The right hand continues the melodic development with slurs and accents. The left hand accompaniment remains consistent. A dynamic marking of *f* (forte) is present in the first measure.

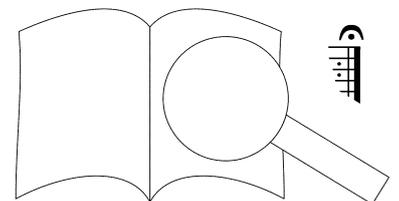
Musical notation for measures 9-12. This system includes a repeat sign with first and second endings. The right hand has slurs and accents, and the left hand has a steady accompaniment.

Musical notation for measures 13-15. The right hand features a melodic line with slurs and accents. The left hand accompaniment continues.

Musical notation for measures 16-19. The right hand has slurs and accents, and the left hand accompaniment continues. A dynamic marking of *f* (forte) is present in the second measure.

Musical notation for measures 20-23. The right hand has slurs and accents, and the left hand accompaniment continues. A dynamic marking of *f* (forte) is present in the second measure.

Musical notation for measures 24-27. The right hand features slurs and accents, with triplets in the final two measures. The left hand accompaniment continues.



PROBEPARTITUR
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

Sonatina Sesta

Allegro non troppo

Musical notation for measures 1-3. The piece is in 12/8 time and B-flat major. The right hand features a melodic line with eighth notes and quarter notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment of eighth notes.

Musical notation for measures 4-5. The right hand continues the melodic line with eighth notes, and the left hand maintains the accompaniment.

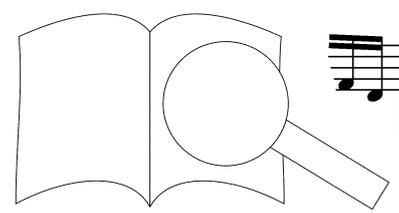
Musical notation for measures 6-7. The right hand has a melodic line with eighth notes and quarter notes, and the left hand has a steady accompaniment.

Musical notation for measures 8-10. The right hand features a melodic line with eighth notes and quarter notes, and the left hand has a steady accompaniment.

Musical notation for measures 11-12. The right hand has a melodic line with eighth notes and quarter notes, and the left hand has a steady accompaniment.

Musical notation for measures 13-14. The right hand has a melodic line with eighth notes and quarter notes, and the left hand has a steady accompaniment.

Musical notation for measures 15-16. The right hand has a melodic line with eighth notes and quarter notes, and the left hand has a steady accompaniment.



PROBENPARTIE
Ausgabequalität gegenüber Original evtl. gemindert • Evaluation Copy - Quality may be reduced • Carus-Verlag

17

Musical notation for measures 17-18. Treble clef has eighth and sixteenth notes. Bass clef has quarter notes with rests.

19

Musical notation for measures 19-20. Treble clef has sixteenth-note runs. Bass clef has quarter notes with rests.

21

Musical notation for measures 21-22. Treble clef has eighth-note runs. Bass clef has quarter notes with rests.

24

Musical notation for measures 24-25. Treble clef has quarter notes. Bass clef has eighth-note runs.

27

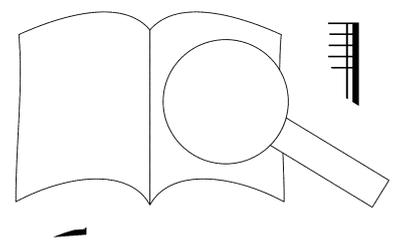
Musical notation for measures 27-28. Treble clef has eighth-note runs. Bass clef has quarter notes with rests.

29

Musical notation for measures 29-30. Treble clef has eighth-note runs. Bass clef has quarter notes with rests.

3

Musical notation for measures 31-32. Treble clef has eighth-note runs. Bass clef has quarter notes with rests. Includes "d." and "s." markings.



Larghetto

Musical notation for measures 1-3. The piece is in 3/4 time with a key signature of one flat (B-flat). Measure 1 starts with a treble clef and a bass clef. The right hand plays a sequence of eighth notes: G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4, G4. The left hand plays a sequence of eighth notes: F4, G4, A4, Bb4, A4, G4, F4. Measure 2 features a trill (tr) on Bb4 in the right hand. Measure 3 has a fermata over the final note of the right hand.

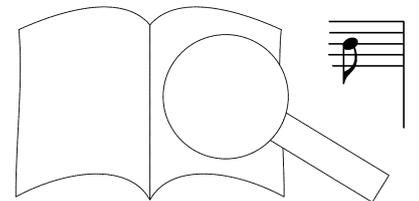
Musical notation for measures 4-6. Measure 4 continues the eighth-note pattern. Measure 5 has a fermata over the final note of the right hand. Measure 6 features a trill (tr) on Bb4 in the right hand.

Musical notation for measures 7-9. Measure 7 continues the eighth-note pattern. Measure 8 has a fermata over the final note of the right hand. Measure 9 features a trill (tr) on Bb4 in the right hand.

Musical notation for measures 10-11. Measure 10 continues the eighth-note pattern. Measure 11 features a trill (tr) on Bb4 in the right hand.

Musical notation for measures 12-14. Measure 12 continues the eighth-note pattern. Measure 13 has a fermata over the final note of the right hand. Measure 14 features a trill (tr) on Bb4 in the right hand.

Musical notation for measures 15-17. Measure 15 continues the eighth-note pattern. Measure 16 has a fermata over the final note of the right hand. Measure 17 features a trill (tr) on Bb4 in the right hand.



18

tr

Tempo di Minuetto

tr

8

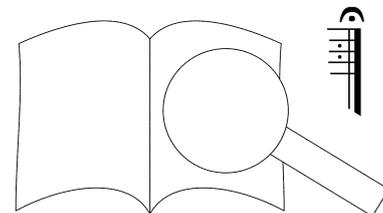
tr

1.

13

20

27



Kritischer Bericht

I. Die Quelle

Das einzige noch erhaltene Exemplar des Erstdrucks der *Sechs Sonatinen*, der in der Bibliothèque nationale de France Paris (ancien fonds du conservatoire national de musique) unter der Signatur A 34.541 aufbewahrt wird, diente als Grundlage des vorliegenden Neudrucks.¹ Das Titelblatt des Erstdrucks wird in der vorliegenden Ausgabe als Abb. 1 wiedergegeben.

Der querformatige Druck umfaßt eine Titelseite und 12 Notenseiten mit jeweils fünf Akkoladen zu je zwei Systemen. Das Notensystem der rechten Hand ist mit C-Schlüssel (Sopran) versehen, das der linken Hand mit F-Schlüssel (Baß). Zum Druckbild siehe die Abb. 2. Die Satzbezeichnungen befinden sich teils über, neben wie auch unter dem jeweils ersten Notensystem. Dynamische Angaben sind stets ausgeschrieben (*piano*. / *forte*.).

Am Schluß der einzelnen Sonatinen findet sich entweder der Vermerk *Il Fine* oder *Si Volti*. Am Ende der sechsten Sonatine steht *Il Fine delle Sonatine*.

Ein Autograph oder eine Abschrift der *Sechs Sonatinen* konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Hans Löffler führt in seinem Krebs-Werkverzeichnis eine im Bach-Archiv Leipzig befindliche Abschrift aus der Sammlung Manfred Gorke auf.² Dabei handelt es sich jedoch um Bearbeitungen für Klavier von Triosonaten für Violine, Flöte und Generalbaß von Krebs.³

II. Zur Edition

Die Schlüsselung, die Halsung der Noten, die d[♯]-Zeichen, die Setzung und Schreibung von A[♯] Schreibungweise von Wiederholungszeichen und die Setzmern wurde der heute üblichen Editionspraxis angepaßt, die originale Balkensetzung hingegen beibehalten.

Alle weiteren Maßnahmen des Neudrucks sind kritisch in den Noten kenntlich gemacht. Ergänzungen erscheinen im Kleinstformat und kursiv gedruckt, ergänzte Halsungen sind gestrichelt und ergänzte Balkensetzungen in Klammern, ergänzte Beiwerk in runden Klammern.

Da der C-Schlüssel versehen wurde, ergab sich für die linke Hand ein System, das von der Quelle abweichende Systeme. Die originale Notation der *Sonatina Terza* in c-dorisch

III. Einzelanmerkungen

Abkürzungen: rH = rechte Hand, lH = linke Hand.
Zitierweise: Takt, Hand, Zeichen (Noten – auch Vorschlagsnoten – und Pausen), Lesart der Quelle.

Sonatina Terza

1. Satz (*Allegro un poco andante*)
31 rH, lH 3–4 Halbe Pause

Sonatina Quinta

1. Satz (*Un poco allegro*)
54 *adagio*.

3. Satz (*Allegretto*)
21–22 nicht ausnotiert, sondern als Wiederholung der Takte 21–22 mit der Anweisung *f*.

Sonatina Sesta

1. Satz (*Allegro non troppo*)
33 rH, lH 3

